

ihre Dicke zweimal 12 oder 24 Zoll betrage; eine Mauer von $3\frac{1}{2}$ Stein dick hat 42 Zoll zur Stärke u. s. w.

Baculometrie, die Stabmessung, oder die Messung einer Entfernung mittelst an einander gelegter Stäbe. Diese Messungsmethode gewährt bei möglichst angewendeter Vorsicht die genauesten Resultate; indessen hat ihre Umständlichkeit, indem man sich dabei kleiner Schemel oder Tischchen bedient, auf welche die Stäbe gelegt werden und welche nach Maaßgabe der zu messenden geraden Linie hoch und niedrig gestellt werden können, zur Erfindung der Meßschnur oder Meßkette Veranlassung gegeben, die man bei Feldvermessungen jetzt gewöhnlich in Anwendung bringt.

Man kann aber auch mit dem Namen Baculometrie diejenige Wissenschaft bezeichnen, welche lehrt, Höhen mittelst des Schattens senkrecht aufgerichteter Stäbe zu messen. Um aber die Höhe eines Gegenstandes nach dieser Methode zu messen, verfährt man folgendergestalt: Man mißt die horizontale Länge des Schlagschattens, den der Gegenstand wirft, die horizontale Länge des Schlagschattens von einem senkrecht aufgerichteten Stabe und die vertikale Höhe dieses Stabes über der Erde. Aus diesen drei bekannten Größen sucht man nun die vierte Proportionalgröße, welche die gesuchte Höhe des zu messenden Gegenstandes seyn wird. Sey die Höhe dieses Gegenstandes = x , die Höhe des aufgerichteten Stabes = h , die Länge seines Schattens = l und die Länge des Schattens von dem Gegenstande, dessen Höhe gefunden werden soll = E : so ist

$$h : x = l : E, \text{ woraus}$$

$$x = \frac{h \times E}{l} \text{ folgt.}$$

Bad, Badehäuser, Badezimmer, Vorrichtungen für das Bedürfniß und das Vergnügen. Dieses Bedürfniß, nicht allein zur Pflege der Gesundheit, sondern auch als Mittel zur Wiedererlangung der verlornen, erkannten schon die Römer. — Die große Zahl ihrer öffentlichen und Privatbäder (fast jedes Haus des reichen Römers hatte ein Badezimmer) ist Beweis dafür und die Bäder des Caracalla und Diocletian, die man noch jetzt in ihren Ruinen bewundert, übertreffen alle Anstalten dieser Art an Pracht und Umfang.

Die Römer hatten kalte, warme und Schwitzbäder, die mehrsten aber waren öffentlich und dienten zum allgemeinen Gebrauch. In der Mitte eines länglicht viereckigen Gebäudes befand sich im Kellergeschoß eine Küche (Hypocaustum), wo das Badewasser in großen Kesseln erwärmt und durch Röhren oder Kanäle in die verschiedenen Badezimmer abgeleitet wurde. Die Zimmer für das heiße oder Schwitzbad lagen der Küche am nächsten, öfters über ihr, um zugleich den Fußboden bequem erwärmen zu können; an